

Just-In-Time-Teaching in Informatik-Übungen - ein Lehrforschungsprojekt

Viele Übungen im Hauptstudium Informatik an der Universität Paderborn werden nach folgendem Muster gestaltet: Nachdem die Studierenden in Heimarbeit die Aufgaben eines Übungsblattes (nicht) bearbeitet haben, werden in der Präsenzübung die dazugehörigen Lösungen vorgestellt. Dabei kommt es in manchen Veranstaltungen vor, dass der Großteil der Studierenden lediglich die Lösungen mitschreibt, ohne jedoch die Übungsblätter bearbeitet zu haben. Auf diese Weise wird die Übung zur zweiten Vorlesung, während ihr eigentlicher Zweck ist, die Inhalte der Vorlesung zu vertiefen.

Das Lehrforschungsprojekt, das ich in diesem Vortrag vorstelle, hat sich mit der Frage beschäftigt, ob sich durch eine Veränderung des Übungsgruppenkonzept eine Verbesserung der Studierendenbeteiligung oder gar der Lernleistung erreichen lässt. Hierzu wurde das Übungskonzept einer Lehrveranstaltung, in der erfahrungsgemäß nur sehr wenige Teilnehmer die Übungsblätter bearbeiten, umgestaltet und dabei Methoden des sogenannten "Just-In-Time-Teachings" zum Einsatz gebracht. Hierbei dienen die Übungsblätter, die vor der Präsenzübung abzugeben sind, vor allem zum Diagnostizieren von Schwachstellen. In der Präsenzübung werden diese, unter Anwendung verschiedener moderner Lehrmethoden (u.a. Peer Instruction), gezielt behandelt. Das so entstandene Übungsgruppenkonzept wurde durch den Vergleich von Prüfungsergebnissen, durch Untersuchung der aktiven Teilnahme und Bearbeitungsrate der Übungsblätter sowie einen Fragebogen evaluiert.

Der Vortrag wird zunächst einen kleinen Überblick über das hochschuldidaktische Weiterbildungsprogramm "Professionelle Lehrkompetenz für die Hochschule" geben, in dessen Rahmen das hier vorgestellte Lehrforschungsprojekt entstanden ist. Anschließend werden das Lehrprojekt selbst und dessen Ergebnisse präsentiert.